

Hector Berlioz
*Ehrenmitglied der Gesellschaft
der Musikfreunde in Wien*
1803–1869

Roi Lear
Ouverture nach der Tragödie
von Shakespeare, op. 4

Dirigent: Vito Cristofaro

Gabriel Fauré
1845–1924

Pelléas et Mélisande
Suite, op. 80

Prélude, Quasi Adagio
La Fileuse, Andantino
quasi Allegretto
Sicilienne (de Pelléas et
Mélisande), Allegro molto
moderato
La Mort de Mélisande,
Molto Adagio

Dirigentin: Eun Hye Shin

Béla Bartók
1881–1945

„Zwei Portraits“ für
Violine und Orchester, op. 5

Egy ideális (Ein Ideal).
Andante
Egy torz (Ein Zerrbild).
Presto

Dirigentin: Yi-Chen Lin
Violinsolo: Peter Matzka

Pause

Richard Strauss
*Ehrenmitglied der Gesellschaft
der Musikfreunde in Wien*
1864–1949

Don Juan
Tonichtung nach Nikolaus
Lenau, op. 20

Dirigent: Byoungwhie Chung

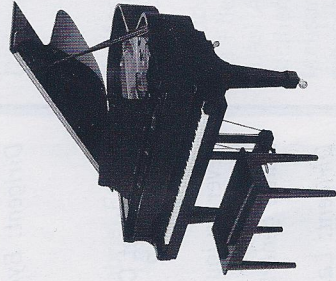
Maurice Ravel
1879–1937

Daphnis et Chloé
Suite Nr. 2

Lever du jour, Lent
Pantomime, Lent
Danse générale, Lent

Dirigent: Lam Tran Dinh

Privatbanktradition
— seit 1833 —



Auf den Klang kommt es an.

Der Klang eines Klaviers ist von vielen Faktoren abhängig: von der Sorgfalt beim Bauen, der Erfahrung beim Stimmen und der Kompetenz des Pianisten.

Sorgfalt, Erfahrung und Kompetenz – drei Eigenschaften, die auch unsere Berater auszeichnen. So erhalten Sie von uns ein Anlagekonzept, das auf höchstem Niveau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Höchstes Niveau, das Sie auch bei den Konzerten im Musikverein genießen.

Schoellerbank

Palais Rothschild • Renngasse 3, 1010 Wien • Tel. 01/534 71-0
Gonzagagasse 19, 1010 Wien • Tel. 01/535 14 36-0
www.schoellerbank.at

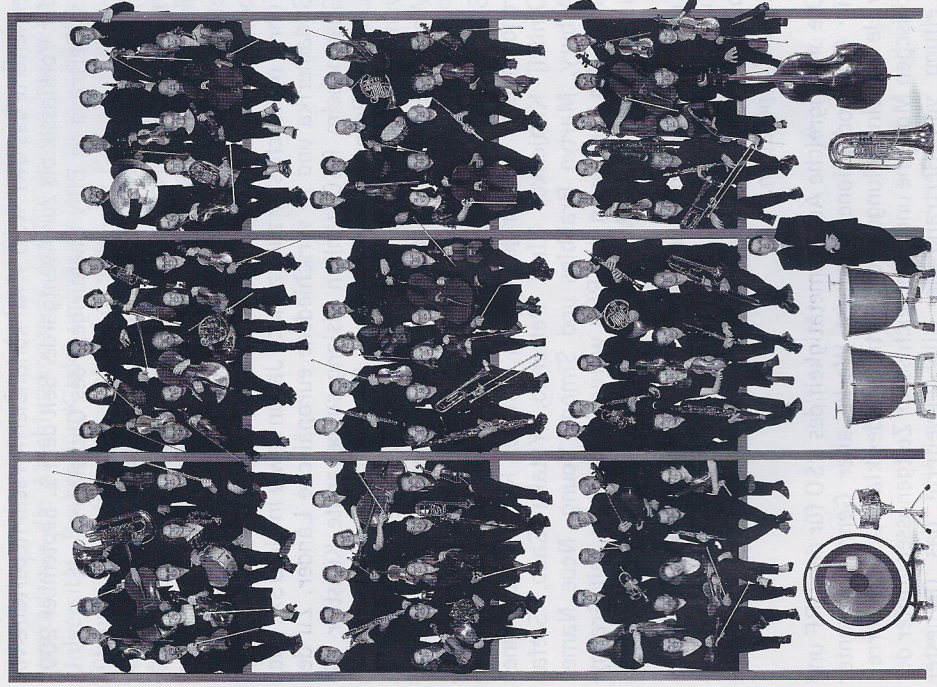


Foto: Ali Schaffler

ORF RSO Wien

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor und profilierte sich seitdem als eines der vielseitigsten Orchester in Österreich. Seit der Gründung des RSO liegt der Schwerpunkt des Orchesters vor allem auf der Pflege der zeitgenössischen Musik. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg und Dennis Russell Davies

erweiterte das ORF RSO Wien kontinuierlich sein Repertoire von der Vorklassik bis zur Avantgarde. Seit dem 1. September 2002 ist Bertrand de Billy Chefdirigent des Orchesters.

Neben eigenen Konzertsreihen bei der Gesellschaft der Musikfreunde und im Konzerthaus Wien tritt das Orchester regelmäßig bei den großen Festivals im In- und Ausland auf, wobei eine besonders enge Bindung an die Salzburger Festspiele besteht. Die ausgedehnte Tourneetätigkeit des ORF RSO Wien führte das Orchester zuletzt nach Japan sowie in die USA, nach Südamerika und in verschiedene europäische Länder. Zu den Gästen beim RSO in zahlreichen bislang so bekannte Künstler wie Leonard Bernstein, Ernest Bour, Sir Andrew Davis, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna, Krzysztof Penderecki, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky und Jeffrey Tate. Auch die Saison 2007/08 brachte renommierte Gastdirigenten ans Pult des RSO – unter ihnen Dmitrij Kitajenko, Kirill Petrenko, Yutaka Sado, Stefan Asbury, Martyn Brabbins und Simone Young. Neue Namen unter den Dirigenten des RSO waren in jüngerer Zeit Graeme Jenkins und Andris Nelsons.

In den letzten Jahren hat sich das ORF RSO Wien mit Produktionen im Theater an der Wien auch als Opernorchester etabliert. Seit 2007 verbindet das Orchester mit dem Theater eine enge Kooperation.

Die umfangreiche Aufnahme­tätigkeit des RSO für den ORF und für CD-Produktionen umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischer Zeitgenossen. Unter der Leitung von Bertrand de Billy erweiterte das Orchester seine reiche Diskographie auch durch Super Audio CD-Produktionen mit Werken von George Gershwin, Maurice Ravel, Richard Wagner und Ludwig van Beethoven. Weiters entstanden eine Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz, eine Aufnahme mit Orchestermusik von Josef Matthias Hauer und Ersteinspielungen der Musik von Erich Zeisl. Das erste Projekt einer neuen Aufnahme­reihe unter dem Titel „contemporary RSO Wien“ galt Friedrich Cerhas „Fasce“ und seinem Violinkonzert (Solist: Ernst Kovacic).

Philosophie des ORF RSO Wien ist es auch, dem musikalischen Nachwuchs große Aufmerksamkeit zu schenken. Beispiele für

diese gerne wahrgenommene Aufgabe sind neben der Orchesterakademie die Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Universität, Proben für Kinder und die Reihe „Klassische Führung“: Bei diesen Gesprächskonzerten im RadioKulturhaus werden Kindern und Jugendlichen exemplarische Werke der Musikgeschichte nähergebracht. Mit der Ausstrahlung dieser Reihe und Konzertübertragungen liefert das ORF-Orchester auch einen wesentlichen Beitrag zum Programm von Ö1.



Foto: unbezeichnet

Vito Cristofaro

Vito Cristofaro, 1977 in Catanzaro (Italien) geboren, aufgewachsen in Soverato (Kalabrien/Italien), studierte zunächst Klavier und Violine am Staatskonservatorium seiner Region in Vibo Valentia und schloss sein Studium 1998 mit Auszeichnung ab. Es folgten Engagements auch als Konzertmeister bei verschiedenen Orchestern wie dem Orchestra della Provincia di Catanzaro, der Filarmenia Mediterranea, dem Orchestra del Teatro Regio di Parma und dem Orchestra del Teatro Lirico di Spoleto.

Als Solopianist des Italian Chamber Orchestra war Vito Cristofaro auf Tourneen in Kanada, den USA und in Frankreich. Mit diesem Ensemble spielte er auch Haydns Klavierkonzert D-Dur und Liszts „Malediction“ ein.

2004 begann Cristofaro sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Orchesterdirigieren bei Leopold Hager bzw. bei Mark Stringer, Chordirigieren bei Erwin Ortner und Korrepetition bei Konrad Leitner.

Während seines Studiums war Vito Cristofaro bei zahlreichen Opernproduktionen der Universität als musikalischer Leiter und Dirigent tätig, unter anderem bei Lortzings „Der Wildschütz“, Donizettis „Don Pasquale“, Händels „Alicina“ sowie Mozarts „Le nozze di Figaro“ und „La clemenza di Tito“.

Neben dem Studium war Vito Cristofaro bei verschiedenen Festivals und an Theatern tätig. Beim Festival Opere Air Gars war er 2005 als Korrepetitor für Mozarts „Don Giovanni“ und 2006 für Verdis „Nabucco“ tätig, 2006 übernahm er die Choreinstudierung für Verdis „Aida“ am Wielky-Theater in Łódź (Polen), 2007 war er Korrepetitor und musikalischer Assistent von David Charles Abell und Mark Stringer beim Festival dei due Mondi in Spoleto (Italien),

und 2008 fungierte er als Korrepetitor und Dirigent beim Opern-Festival Klosterneuburg.

Als Dirigent von weltlichen und geistlichen Konzerten arbeitet Vito Cristofaro regelmäßig mit verschiedenen Orchestern wie dem Orchestra della Provincia di Catanzaro, dem Italian Chamber Orchestra, dem Pazardjik Symphony Orchestra und der Sinfonietta Baden zusammen.